

Kulturweg Alzenau 2

Wald und Wallfahrt

Der zweite Alzenauer Kulturweg führt zum höchsten Punkt der Stadt auf dem Hahnenkamm mit 435 m, dessen Ausblick bereits 1840 dem bayerischen König Ludwig I. als Panorama für die Feier seines Geburtstages diente. Auf dem Weg dorthin stellt Ihnen die Station an der Lehmgrube Zeller Teile unserer Klimageschichte vor. Als vor Jahrtausenden Vulkane in der Eifel ausbrachen, regnete es auch in Alzenau Vulkanasche.

Der Hahnenkamm und sein Wald stehen in der ersten Hälfte des Kulturweges im Mittelpunkt. Nach dem Abstieg lohnt ein Blick in die Wallfahrtskirche von Kälberau mit ihren beiden Madonnen. Über den im 18. Jahrhundert entstandenen „Sieben-Schmerzen-Weg“ geht es zurück zur Burg Alzenau.



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 ist die Kulturlandschaft um Alzenau zu sehen (Norden ist rechts). Die Burg liegt gegenüber der Kirche (heute der Friedhof), Kälberau an der Kahl. Auch der Hahnenkamm ist eingezeichnet (Hanekam).



Der Ludwigsturm und der Blick von der oberen Aussichtsplattform



Die Wallfahrtskirche von Kälberau mit dem Erweiterungsbau von 1956.



Der Rundweg (ca. 9 km) führt vom Burgparkplatz über die Lehmgrube Zeller 300 Höhenmeter hinauf zum Hahnenkamm. Von dort geht es wieder abwärts zur Wallfahrtskirche Kälberau und über den Sieben-Schmerzen-Weg zurück zur Burg. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Fünf Stationen führen durch die östliche Alzenauer Kulturlandschaft:

- Station 1:** Start am Parkplatz Burg
- Station 2:** Lehmgrube Zeller
- Station 3:** Hahnenkamm
- Station 4:** Wallfahrtskirche Kälberau
- Station 5:** Wandel der Kulturlandschaft

Der Kulturweg wurde am 26. September 2004 eröffnet.

Der Alzenauer Kirchenpatron St. Justinus

Das sehr seltene Patrozinium »St. Justinus« verweist auf das hohe Alter der Pfarrgemeinde Alzenau / Willmundsheim. Im Jahre 834 brachte Erzbischof Otgar von Mainz die Reliquien des heiligen Justinus von einer Romwallfahrt mit. Ein Teil dieser Reliquien kam nach Freising, Frankfurt-Höchst und an das Kloster Seligenstadt, weshalb man eine Verbindung zur Willmundsheimer Kirche vermutet. Der Vorgängerbau der heutigen Pfarrkirche stand auf dem Gelände des heutigen Alzenauer Friedhofes (daher auch die alte Flurbezeichnung »Kirchberg«). Die Benediktiner des Klosters Seligenstadt betreuten Willmundsheim fast 1000 Jahre lang bis 1772.



Die Jordansche Karte von 1592 zeigt die Kirche St. Justinus von Willmundsheim gegenüber der Alzenauer Burg und der Siedlung.



Die Justinus-Statue in der Alzenauer Kirche

Das Patrozinium »St. Justinus« wurde auf die in den 1750er Jahren erbaute heutige Pfarrkirche übertragen, allerdings schon bald von der Verehrung des heiligen Johannes Nepomuk verdrängt, dem der rechte Seitenaltar geweiht ist. Johannes Nepomuk war im 18. und 19. Jahrhundert so verehrt, dass die Pfarrkirche zeitweilig sogar seinen Namen trug. Erst seit 1940 ist Justinus wieder offiziell Patron der Kirche.

Die mutmaßliche Seligenstädter Klosterpfarrei Willmundsheim wurde seit der Schenkung des vormaligen Reichsklosters an Mainz (1063) mit Weltgeistlichen besetzt. Diese scheinen sehr bald unter den Einfluss örtlicher Herrschaften geraten zu sein, so dass seit dem Ende des 13. Jhs. die erneute Vereinigung der Pfarrei mit dem Kloster Seligenstadt mit starker mainzischer Unterstützung betrieben wurde. Trotzdem



Der letzte bekannte Überrest der Kirche von Willmundsheim - ein Säulenkapitell.

dauerte es bis in das Jahr 1397, bis alle Pfarrrechte an Seligenstadt gelangt waren.

Nach dem Übergang Alzenaus an Bayern im Jahre 1816 fand ein Jahr später die jahrhundertelange Bistumszugehörigkeit zu Mainz ein Ende. Alzenau gehört seitdem zur Diözese Würzburg.

The second Alzenau cultural pathway (about 9 km long) will lead you 300 m up to the highest point of the town, Hahnenkamm (cockscorn) Mountain, from where 19th century Bavarian king Ludwig I was still able to see the Rhein-Main-Area. On the way you will pass a clay pit the strata of which record some of our climatic history as well as a volcanic event, namely ashes from an early eruption of the Eifel volcanic field, c. 700,000 years ago, which was still active only 10,000 years ago. The first half of the pathway focuses on Hahnenkamm Mountain and its forest. After your descent, the pilgrims' church of Kälberau will welcome you, with two statues of Virgin Mary. By way of the »Seven Pains Way« set up in the 18th century you will return to Alzenau castle. Please follow the yellow on blue EU boat symbol markers. Before starting your walk, please have a look at Alzenau's parish church, St. Justinus. The patron saint chosen for it suggests that the church was founded in early medieval times.

C'est le deuxième chemin culturel d'Alzenau (longueur: environ 9 km) qui va vous mener au point le plus haut de la ville, au »Hahnenkamm« (la »Crête de coq«), haut de 435 m. En suivant ce chemin vous passerez devant la station à la »glaisière Zeller«, où l'on a déjà produit des tuiles il y a plus de 150 ans, et site où l'on peut étudier une partie de l'histoire du climat local. En sus, on peut y voir la cendre volcanique arrivée ici il y a 700.000 ans de l' »Eifel«, région montagneuse dans le nord-ouest de l'Allemagne. Ce qui se trouve au centre de la première partie du chemin culturel, c'est le »Hahnenkamm« et la forêt dont il est recouvert. Ensuite, après être descendu dans la plaine, vous vous trouverez devant l'Eglise de pèlerinage de Kälberau, église qui dispose de deux madones. Nous retournons au point de départ, le château fort d'Alzenau, longeant un chemin de pèlerinage dédié aux »Sept Douleurs de Notre-Dame«, chemin qui remonte au 18e siècle. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu. Avant de commencer le circuit, n'oubliez pas de jeter un coup d'oeil dans l'église paroissiale d'Alzenau qui, elle, est dédiée au saint Justin. Le choix de ce patron indique que l'église, selon toute apparence, peut bien être fondée déjà aux débuts du moyen âge.